

ALTEUROPÄISCHE FORSCHUNGEN

Arbeiten aus dem Institut für Prähistorische Archäologie
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Neue Folge 5

Herausgegeben von François Bertemes
und Klaus-Dieter Jäger

ANDREAS CHRISTL

VERSCHIEBUNGEN DER HÖHENGRENZEN DER UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHEN BESIEDLUNG AM ERZGEBIRGE

Diskussion der Ursachen dargestellt am mittleren Bereich

Inhalt

1.	Vorwort	1
2.	Problemstellung	2
3.	Kennzeichnung des Arbeitsgebietes	4
4.	Forschungsgeschichte	11
4.1.	Böhmen	11
4.2.	Sachsen	13
5.	Arbeitsmethode und Materialgrundlage	18
5.1.	Karten	18
5.2.	Material	18
5.2.1.	Materialbasis	18
5.2.2.	Materialgliederung	19
5.2.3.	Die Kartierung und das Diagramm als Hilfsmittel für die Veranschaulichung besiedlungsgeschichtlicher Zusammenhänge	21
6.	Fundbestand	23
6.1.	Bemerkungen allgemeiner Art	23
6.2.	Erläuterungen zum Katalog	23
7.	Auswertung des Zeitraumes bis zum Beginn des Mittelalters	25
7.1.	Steinbeilfunde im Erzgebirge und ihre Rolle im Aberglauben	25
7.2.	Begehung und Besiedlung des Gebirges und des Gebirgsvorlandes - generelle Feststellungen	26
7.3.	Zeitliche Differenzierung	29
7.4.	Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungsergebnisse im Vergleich - Zeugnisse von Begehung und Besiedlung in archäologischem Fundmaterial und Pollenprofil eines Hochmoores	32
7.5.	Räumliche Differenzierung	36
7.5.1.	Nord- und Südabfall des Gebirges	36
7.5.2.	Gebirge und Vorland	37
7.5.3.	Täler und Höhen	37
7.6.	Beziehungen zu den Erzlagerstätten	39
8.	Das Mittelalter im Arbeitsgebiet	40
8.1.	Siedlungsgeographische und politische Ausgangssituation	40
8.2.	Historische Zeugnisse und geographische Überlegungen zu einer Nutzung des Erzgebirges vor der Rodung	42
8.2.1.	Das Hersfelder Eigen in der Mark Meißen	42
8.2.2.	Anzeichen für eine Nutzung des Gebirges vor der Rodung	47
8.3.	Die bäuerliche Rodung für den Ackerbau	53
8.3.1.	Die Waldhufendörfer und ihre Datierung	53
8.3.2.	Die spätere Herrschaft Lauterstein im Spiegel von Urkunden und archäolo- gischen Befunden als Beispiel für den Siedlungsgang im oberen Erzgebirge	56
8.3.3.	Forchheim als Beispiel für die Entwicklung eines Waldhufendorfes	66
8.3.4.	Die Wüstungsphase im Übergang vom 13. zum 14. Jahrhundert - potentielle Ursachen und Auswirkungen auf die Höhengrenzen der Besiedlung	69
9.	Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse für die vorgeschichtliche Zeit und das Mittelalter. Gemeinsamkeiten - Unterschiede - Schlußfolgerungen	72
10.	Abkürzungsverzeichnis	74
11.	Literatur	75
	Kartenangaben	86

Katalog	87
Teil I: Sachsen	87
Erläuterungen zum Katalog	88
Verzeichnis der im Arbeitsgebiet liegenden politischen Gemeinden. Teil I: Sachsen	89
Regierungsbezirk Chemnitz	96
Regierungsbezirk Dresden	107
Regierungsbezirk Leipzig	123
Teil II: Böhmen	139
Verzeichnis der im Arbeitsgebiet liegenden politischen Gemeinden. Teil II: Böhmen	140
Okres Chomutov	145
Okres Most	163
Abbildungen 1-43	196
Farbtafeln	1-8
Karten	1-9
Beilage I: Chronologietabelle	
Beilage II: Schematische Darstellung des gebirgswärtigen Vordringens der Besiedlung in Beziehung zum Auftreten von Anzeichen für den Klimawandel	

1. Vorwort

1985 hat der Verfasser eine Diplomarbeit mit dem Titel "Höhenstufen der urgeschichtlichen Besiedlung im Erzgebirge und dessen Umland dargestellt an einem Transsekt" an der Humboldt - Universität zu Berlin vorgelegt und verteidigt. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Arbeit wurde auf Anregung und ausdrücklichen Wunsch vieler Fachkollegen im Druck vorgelegt, daß dies in den "Archeologické Rozhledy" (Christl 1989) erfolgt ist, zeigt unter anderem das Interesse der böhmischen Kollegen an diesem Forschungsgegenstand. Eine Vorlage der gesamten Arbeit einschließlich ihrer Quellen erfolgte jedoch nicht. Die Notwendigkeit einer Gesamtpublikation unter Einschluß der Quellenbasis wurde durch Kollegen oft angesprochen. Im Zeitraum zwischen Neolithikum und Völkerwanderungszeit ließ sich eine Parallelität zwischen Phasen besseren Klimas und gebirgswärtigem Vordringen der Besiedlung nachweisen. Deshalb kann damit gerechnet werden, daß die Betrachtung des gesamten Zeitraumes zwischen dem Ende der letzten Eiszeit und der Kolonisation - sprich der Rodung des Gebirges - weiterführende Ergebnisse und bislang nicht beachtete Aspekte liefert. Diesem Thema habe ich mich, besonders nach dem ich gebeten worden war 1993 auf dem Deutschen Archäologenkongress in Siegen einen der Grundsatzvorträge zum Thema "Nutzung und Besiedlung des sächsischen Erzgebirges und des Vogtlandes bis zur deutschen Ostkolonisation" zu halten (Christl/Simon 1995), erneut verstärkt zugewandt.

Durch eine Rücksprache mit Herrn Professor Dr. Klaus-Dieter Jäger, wurde ich in dem Entschluß bestärkt, die Fortsetzung der Arbeit im Rahmen einer Dissertation zu beginnen. Besonders vielversprechend war die Behandlung des Mittelalters, wo neben den archäologischen weitere Quellengattungen weiterreichende Aufschlüsse erwarten ließen.

Für die davorliegenden Zeitabschnitte galt es vor allem zu überprüfen, ob durch neuere Forschungsergebnisse wesentliche Veränderungen oder Neuheiten im Kenntnisstand zur Gebirgsnutzung und -besiedlung eingetreten sind, bzw. eine bessere Datierung der gebirgswärts vordringenden Besiedlung möglich ist.

Weil sich der damals gewählte Ausschnitt aus dem mittleren Bereich des Erzgebirges, zwischen Zschopau und Freiburger Mulde, als repräsentativ erwiesen hatte, wurde dieser auch der hier vorliegenden Arbeit zu Grunde gelegt.

Für die Bearbeitung konnte auf das 1985 in den Archiven des damaligen Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden (heute Archäologisches Landesamt mit Landesmuseum für Vorgeschichte) und des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften in Prag gewonnene Material zurückgegriffen werden, dieser Grundstock ist durch seither publizierte sowie anders zugängliches Neufundmaterial ergänzt worden.

Für die Unterstützung bei der Erweiterung und Aktualisierung des Kataloges sowie für das Angebot zur Drucklegung der gesamten Dissertation möchte ich Herrn Jan Blažek (Most), der mir den Zugang zum Inventar der archäologischen Fundplätze in Nordwestböhmen (Okres Most u. Chomutov) ermöglichte, und Herrn Dr. Wolfgang Schwabenicky (Mittweida) für die Information und die Publikationsmöglichkeit einer ganzen Reihe von mesolithischen Neufunden aus dem Erzgebirgsvorland danken. Weiterhin bin ich meinem Mentor, Herrn Prof. Dr. Klaus-Dieter Jäger, für seine Unterstützung bei der wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas, Frau Prof.(em) Dr. Elsbeth Lange für die Möglichkeit der Verwendung pollenanalytischer Untersuchungsergebnisse aus der Mothäuser Heide und die Diskussion darüber, sowie meinem Dienstherrn, Oberbürgermeister Dr. Thomas Pohlack, für die Gewährung einer Arbeitszeitverlagerung, großen Dank schuldig.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei meiner Freundin Kathrin Michalk für vielfältige Hilfe und Unterstützung, bei Einhart Grotegut für die Hilfe bei der Aufnahme der Bausubstanz im Fritschegut und bei Michael Mede für geduldige Beratung in Computerfragen bedanken. Sollte ich vergessen haben, jemanden namentlich zu nennen, bitte ich herzlich um Verzeihung und danke abschließend allen die mich bei meiner Arbeit unterstützten und nicht namentlich genannt sind.